

LF 8 in Betrieb genommen

Unser Bild zeigt das neue Löschfahrzeug LF 8, das seit dem 1. Januar d. J. einsatzbereit ist. Dieses Fahrzeug bietet nicht nur eine größere Einsatzmöglichkeit bei der Bekämpfung von Bränden, sondern wurde außerdem von den fast 100 Freiwilligen Feuerwehrleuten, das sind Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, begrüßt. Es findet auch in der Innenausstattung ihre vollste Zustimmung. Daß der Betrieb den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr das neue Löschfahrzeug anvertraut, ist ein Beweis mehr der Anerkennung der vielen Stunden, die unsere Kollegen dem Schutz und der Sicherheit unseres Werkes widmen.



Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 21

28. Mai 1965

17. Jahrg.

Flammender Protest

Wir, die Kolleginnen und Kollegen des Großtransformatorenbaues im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, haben mit Abscheu und Empörung davon Kenntnis genommen, daß die amerikanischen Imperialisten in Verbindung mit der reaktionären Clique in Südvietnam Terrorangriffe gegen die Demokratische Republik Vietnam durchführt.

Nicht genug damit, daß die Bevölkerung Südvietnams auf das gräßlichste unterdrückt und

geschändet wird, versuchen die Kriegstreiber, auch die Bevölkerung der Demokratischen Republik Vietnams in ihr schmutziges Geschäft mit einzubeziehen. Es ist an der Zeit, daß den amerikanischen Mordbrennern durch die Solidarität aller Völker der Welt das Handwerk gelegt wird. Wir unterstützen mit all unserer Kraft die Bestrebungen des vietnamesischen Volkes, die Aggressoren aus dem Lande zu jagen und über seine Geschichte selbst zu entscheiden.

Wir geben unseren vietnamesischen Freunden das Versprechen, in der Stunde der ernstesten Gefahr für das vietnamesische Volk und alle friedliebenden Menschen der Welt treu an ihrer Seite zu stehen, und richten unseren flammenden Protest gegen die frechen Eindringlinge in Vietnam.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes auf, durch brüderliche, aktive Solidarität den Kampf des vietnamesischen Volkes zu unterstützen.

Nieder mit den amerikanischen Kriegsbrandstiftern und ihren südvietnamesischen Söldnern! Es lebe die vietnamesische nationale Befreiungsfront!

**Schalbrigade
des Transformatorenbaues,**
vorgetragen von Brigadier
Kollegen Bellgard
im Auftrage des gesamten
Werkkollektivs

Diese Protestresolution wurde von den mehreren hundert anwesenden Kolleginnen und Kollegen einstimmig angenommen.

Hilfe für Vietnam!

Wenn sich ein Kollege einer Brigade in Schwierigkeiten befindet, was tut dann die Brigade? Sieht sie ruhig zu, wie er sich quält und müht, um die Schwierigkeiten zu beseitigen oder versucht sie, zu helfen?

Übertragen wir die gleiche Frage auf das gesamte Werk, auf unsere Republik und auf internationale Ebene, dann kommen wir zur Auffassung, daß man sich gegenseitig helfen sollte. Und so ist es auch mit dem brutalen Krieg der USA gegen das vietnamesische Volk. Täglich, ja stündlich lesen oder hören wir von den verbrecherischen Überfällen auf die Demokratische Republik Vietnam und gegen das vietnamesische Volk.

Wir, die wir zum Teil oder ganz den zweiten Weltkrieg miterlebt haben, wissen am besten, was ein Krieg bedeutet. Heute, 20 Jahre danach, können wir stolz auf unser Land sein, das schöner denn je aus eigener Kraft entstanden ist. Das war aber nur möglich, weil wir 20 Jahre in Frieden gelebt haben und von Freunden unterstützt wurden. Das sollte sich jeder in der Woche der Solidarität mit Vietnam vor Augen halten.

Denken wir in diesen Tagen an die wehrlosen Frauen und Kinder Vietnams, an die heldenhafte vietnamesische Befreiungsarmee, die mutig ihr Land gegen die amerikanischen Eindringlinge verteidigt.

Deshalb gebietet die internationale Solidarität, daß wir mit unserem Protest und mit tätiger Hilfe das vietnamesische Volk in seinem Kampf unterstützen.

Nur noch 29 Tage
bis zum
3. TRAFÖ Pressefest

**3. TRAFÖ
Pressefest**
26.27.6.1965

Dazu eine Antwort

In 20 Jahren haben die Bürger unserer Republik Großes geleistet und damit zugleich wesentliche Voraussetzungen für eine schöne und glückliche Zukunft geschaffen. Aber wir dürfen uns nicht in Sicherheit wiegen. Nach dem 17. Juni 1953, als die Reaktion eine Attacke gegen unsere Republik ritt, beschloß unsere Partei die Bildung der Kampfgruppen. Diese militärisch-politische Organisation der Partei der Arbeiterklasse ist ein starker und nicht zu übersehender Faktor in der Verteidigungsbereitschaft unserer Republik.

Im „TRAFO“ Nr. 13 erschien am 2. April d. J. ein Artikel „Nie sollst du mich befragen“. In ihm wurden

einige Genossen genannt, die noch nicht erkannt haben, daß sie als Mitglied der Partei eine große Verantwortung haben, die sich u. a. in der aktiven Zugehörigkeit zur Kampfgruppe ausdrückt. Wir meinen solche Genossen wie Dr. Rouscik, Peter Hofmeister und Ulli Horn. Die Anfrage an die Genossen, warum sie nicht Mitglieder der Kampfgruppe sind, wurde von ihnen, trotzdem sie leitende Wirtschaftsfunktionäre sind, nicht beantwortet.

Es ist z. B. üblich, daß Anfragen der Bürger unserer Republik an unseren Staatsratsvorsitzenden und Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, ob mündlich

oder schriftlich eingereicht, von ihm präzise beantwortet werden.

Wir Veteranen der Kampfgruppe, die wir jahrelang in ihr aktiven Dienst geleistet und vor einiger Zeit in Ehren ausgeschieden sind, stellen die Frage, ob sich die genannten Genossen über unseren Genossen Walter Ulbricht stellen, indem sie meinen, auf Anfragen nicht antworten zu müssen? Es muß hier aber auch die Frage gestellt werden: Kennen diese Genossen das Programm unserer Partei? Wenn dem nicht so ist, dann muß man sich mit ihnen noch intensiver auseinandersetzen.

Wir sind der Meinung, daß die Aufklärungsarbeit über die Verteidi-

gungsbereitschaft bei keinem Genossen haltmachen sollte. Wir verlangen von den genannten Genossen eine Stellungnahme, die sie nicht mehr weiter auf die lange Bank schieben sollten.

Die Veteranen der Kampfgruppe
Fritz Glaunert, Träger der Verdienstmedaille der Kampfgruppe
Karl Theede, **Arthur Mestmacher**, Träger der Verdienstmedaille der Kampfgruppe sowie der Verdienstmedaille der DDR und
Richard Böhme.

★

Zu dem Teil des obigen Artikels in dem von der Beantwortung von Anfragen die Rede ist, möchten wir von der Redaktion bemerken, daß noch andere Artikel im „TRAFO“ gibt, die eine Antwort verlangen, aber bis heute noch nicht erfolgt. Wir erwarten, daß nicht nur die drei genannten Genossen, sondern auch Kollegen und Kollektive, welche sie im „TRAFO“ angesprochen wurden, eine klare Antwort geben.

Redaktion

Heimkommission hat Arbeit aufgenommen

In der Familie erhalten das Fühlen und Denken, der Charakter und das Selbstbewußtsein unserer Kinder die erste Formung. Sie bilden Grundvoraussetzungen, ohne die eine gute Arbeit der Erziehung und Bildung in der Kinderkrippe nicht durchgeführt werden kann. Und umgekehrt werden die Ergebnisse und das Festigen der Momente, der Bildung und Erziehung der Kinderkrippe Grundlagen der Familien-erziehung.

Das bewußte Ausnutzen dieser Erkenntnisse ergibt die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kinderkrippe. Die Aufgabe soll die Heimkommission, in der nachfolgende Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes und der Kinderkrippe mitarbeiten, lösen.

Herr Wachlin, Fertigungslenker, TRO, App. 523

Frau Wachlin, Disponentin, TRO, App. 156/34

Herr Manthei, Meister, TRO, R, App. 275

Frau Manthei

Frau Falk, Ingenieurin, TRO, App. 418

Herr Mustroph, Maschinenschlosser, TRO, App. 597

Frau Slavik, Lehrmeisterin, BBS, TRO, App. 31

Frau Höpfner, stellv. Heimleiterin, Kinderkrippe, App. 135

Frau Troyke, Heimleiterin der Krippe, App. 135

Frau Azab, Sachbearbeiterin, WVK, App. 148

Die Heimkommission wird der Regel einmal im Monat zusammenkommen und über Probleme des Inhalts und der Organisationsformen der Bildung und Erziehungsarbeit in unserer Kinderkrippe beraten und Empfehlungen geben.

Die Eltern der von uns betreuten Kinder haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Hinweise im Interesse der Erziehung unserer Kinder liegen, den Mitgliedern der Heimkommission telefonisch oder mündlich mitzuteilen, um somit zu einer guten Betreuung der Kinder beizutragen.

Heimkommission



Dampfversorgung für Behälterbau

Im vergangenen Jahr wurde die alte Anlage im Behälterbau infolge Überalterung (Baujahr 1897) außer Betrieb gesetzt, da die Technische Überwachung die Kesselanlage sperrte. Im vergangenen Jahr wurde eine Dampfleitung vom VEB BMHW zum Behälterbau gelegt, die jedoch nur die Versorgung in den Sommermonaten übernehmen kann. Diese Leitung ist für eine Dampfmenge von einer Tonne pro Stunde berechnet. Die z. Z. im Bau befindliche Anlage von uns zum Behälterbau übernimmt die Dampfversorgung in den

Wintermonaten. Die Gesamtkosten für die Anlage im Behälterbau betragen etwa 450 TMDN.

Die Kapazität des Kraftwerks reicht für eine Dampfversorgung Behälterbaues aus und bedingt keine Mehrbelastung unserer Kollegen im Kraftwerk. Die Erhöhung Auslastungsfaktors der gesamten Anlage, also mit zusätzlicher Dampfversorgung für Wbk, erfordert Kraftwerk eine sorgfältige Planung der durchzuführenden vorbeugenden Instandhaltung sowie Generalreparaturen.

Ein neues TRO-Erzeugnis in der Produktion

Zur Übertragung großer elektrischer Energiemengen über lange Strecken werden Anlagen benötigt, die diesen Forderungen entsprechen. Ein wesentlicher Bauteil in einer solchen Anlage ist neben Schaltern, Wandlern und Freileitungen der Transformator. Er hat die Aufgabe, die vom Generator erzeugte Energie über an den Verbraucher abzubehende Energie so umzuwandeln,

daß das Verhältnis Strom und Spannung die günstigste Form erhält, die es ermöglicht, diese Energie mit den geringsten Verlusten zu übertragen. Gleichzeitig sollen die Verluste des Transformators so gering wie möglich sein. Diese Forderung wird durch hohe Übertragungsleistung bei hoher Spannung erreicht.

Durch die ständige Aufwärtsent-

wicklung des Energieaufkommens — aus der Notwendigkeit des steigenden Bedarfs — ergab sich für unsere Republik die Notwendigkeit, neben den anderen Anlagenteilen auch Transformatoren zu entwickeln, die der Forderung nach geeigneten Übertragungsanlagen gerecht werden. Das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ wurde beauftragt, einen Einphasen-Transformator für eine Übertragungsspannung von 400 kV und einer Leistung von 630 MVA in Bankschaltung (dreiphasige Schaltung) mit Spannungsregelung zu entwickeln. Dem TRO gelang es, im Jahre 1963 die Entwicklung dieses Gerätes abzuschließen und 1964 das erste Funktionsmuster zu bauen. Dieser erste Einphasen-Transformator befindet sich seit dem 4. April d. J. im Umspannwerk Lauchstädt in der Netzerprobung.

Im Jahre 1965 werden im Transformatorenbetrieb drei Transformatoren dieser Type gebaut. Die Einführung dieses Erzeugnisses in die Fertigung hat für alle Betriebe und Bereiche des Werkes eine große Bedeutung, da sie von allen beteiligten Kollegen ein hohes fachliches und organisatorisches Können fordert, denn nur dann kann die Funktionsicherheit und die Qualität dieser Geräte gewährleistet werden.

Zur Erreichung der geforderten Qualität gehören weiter Ordnung und Sauberkeit an jedem Arbeitsplatz, um das zu fertigende Gerät bzw. seine Einzelteile vor jeder Beschädigung oder Verschmutzung zu bewahren. Das betrifft vor allem die Abteilungen Wickelerei, Spulenreibe-
rei, Spulenaufbau, Endmontage und die dazugehörigen Läger. Jeder beteiligte Kollege muß sich verpflichtet fühlen mitzuhelfen, das gesteckte Ziel — Gütezeichen „Q“ für dieses Gerät — zu erreichen. Diese Voraussetzung ist neben den technischen Parametern und einer modernen Fertigungstechnologie Grundbedingung für die Funktionssicherheit des Ge-



Qualität für den 380-kV-Trafo (oben) und für den Baukastenschalter (links unten) setzt das Können der Trafobauer und Schaltermonteure gleichermaßen voraus.

rätes und für die Erteilung des Gütezeichens „Q“. Des Weiteren ist es erforderlich, daß alle beteiligten Abteilungen termingetreu den ihnen übertragenen Anteil qualitätsgerecht leisten, nur dann wird es möglich sein, diese große Aufgabe zu meistern.

Die Fertigung dieser Transformator-
forentype ist in verschiedenen Fertigungsstufen noch sehr arbeitsintensiv. Zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität ist es erforderlich, die Fertigungstechnologie durch konstruktive Veränderungen oder durch den Einsatz geeigneter Vorrichtungen und Werkzeuge ständig zu verbessern. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß sich alle Kollegen in den einzelnen Fertigungsstufen schon heute und während ihrer Arbeit an diesem Gerät Gedanken machen, wie sie ihre Arbeit vereinfachen können.

Den Mitgliedern der KDT, besonders den beteiligten Kollegen des O-Betriebes, muß es eine Verpflichtung sein, ihr ganzes Können und ihre ganze Kraft für die Erreichung dieses Zieles einzusetzen und allen an der Erfüllung dieser Aufgabe beteiligten Kollegen ihre volle fachliche Unterstützung zu geben.

Peter Müller,

Vorsitzender der KDT-Fachsektion
Transformatoren und Abt.-Ltr.
von LQO



Wenn der Wettbewerb öffentlich ausgewertet werden soll, dann hat die Brigade, Meisterei, Abteilung und der Betrieb die besten Voraussetzungen, die ihn auch öffentlich geführt haben. Mit der Abgabe der Verpflichtung beginnt eigentlich die öffentliche Führung und Organisation des Wettbewerbs, indem sie an der Wandzeitung bekanntgemacht wird. Diese zwei wichtigen Punkte entscheiden nicht unwesentlich über den Erfolg im Wettbewerb. Die Organisation und Führung sind im ergebnisgebundenen Wettbewerb insofern so ausschlaggebend, weil allein zur Lösung der anfallenden Aufgaben und Arbeiten von Bereich zu Bereich eine gute Koordinierung unumgänglich ist. Ziel des Wettbewerbs sind in jedem Fall die optimale Erfüllung der staatlichen Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion und die Erfüllung des Planes Neue Technik.

Das I. Quartal des Jahres 1965 ist vorbei, und das Gesamtergebnis im Wettbewerb ist zufriedenstellend. Aber mehr als das jedoch nicht. Der nichterreichte Monatsplan April bestätigt, daß der Wettbewerb nicht immer und überall als Mittel und Methode zur Planerfüllung erkannt wurde. Es gibt ohne Zweifel bei einigen Materialpositionen objektive Schwierigkeiten, aber sie sind nicht die Ursachen dafür, wenn der sozialistische Wettbewerb nicht allseitig öffentlich geführt, organisiert und ausgewertet wird.

Es gibt sehr gute Ergebnisse bei einzelnen Kollektiven, so bei den Kollegen und Genossen der Brigaden „Ernst Thälmann“ aus der Schalter-

montage und „Wilhelm Pieck“ vom Sondermaschinenbau, sowie bei einigen Angehörigen der technisch-wissenschaftlichen Intelligenz. In der Wettbewerbskonzeption („TRAFO“-Ausgabe Nr. 7/65) für 1965 heißt es in der politischen Einschätzung u. a.: „Jeder Leiter, vom Betriebsleiter und Direktor bis zum Gruppenleiter und Meister, erreicht dann die größten Erfolge, wenn er gemeinsam mit Partei-

und Gewerkschaftsfunktionären geduldig und beharrlich in kameradschaftlichen Auseinandersetzungen seinen Kolleginnen und Kollegen die Zusammenhänge zwischen technischer Revolution, also den Veränderungen in Wissenschaft und Ökonomie, und bewußter Mitarbeit der Werktätigen sowie die Perspektive bis 1970 erläutert und dabei die Verbindung zu den täglichen Planaufgaben herstellt.

Den Blick nach vorn zu richten, die große Perspektive des umfassenden

Gut vorbereitet sind die Kollegen vom Großtrafobau und der Großwickerei auf das I. Halbjahresende im Wettbewerb. Der auf der Aktivtagung der Partei angenommene Kampf um die Wanderfahne soll zu ihren Gunsten entschieden werden.

WETTBEWERB

öffentlich auswerten

Aufbaues des Sozialismus zu lösen, das ist die Aufgabe des Leiters und Mitarbeiter des Werkes im Jahre 1965.“

Daraus ergibt sich mehr als das Augenmerk auf die öffentliche Führung und Organisation des Wettbewerbs zu legen, um die nächsten Etappen, das 20-jährige Bestehen des FDGB, den 16. Geburtstag unserer Republik und zu dem 90. Geburtstag unseres Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck, und man diskutiert über den Jahresplan mit Gewinn zu

Schalterbaubetrieb ist

Den ersten Platz im Wettbewerb des I. Quartals nimmt der Schalterbaubetrieb mit knappem Vorsprung vor dem Transformatorbaubetrieb ein. Daß sie die Besseren

nicht darauf zurückzuführen, die öffentliche Führung und Organisation, aber auch Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs konsequent durchführen.

Die Abteilung des F-Betriebes hat das Augenmerk auf die öffentliche Führung und Organisation des Wettbewerbs zu legen, um die nächsten Etappen, das 20-jährige Bestehen des FDGB, den 16. Geburtstag unserer Republik und zu dem 90. Geburtstag unseres Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck, und man diskutiert über den Jahresplan mit Gewinn zu

Schalterbaubetrieb ist

Den ersten Platz im Wettbewerb des I. Quartals nimmt der Schalterbaubetrieb mit knappem Vorsprung vor dem Transformatorbaubetrieb ein. Daß sie die Besseren

weise und Diskussionen ausgegeben. In diesen Abteilungen wurden die Ergebnisse auch nicht öffentlich anerkannt und gewürdigt.

Völlig unzureichend ist die öffentliche Führung des Wettbewerbs in diesen Abteilungen. Dort gibt es auch keine Diskussion an der Wandzeitung über den besten Arbeiter des Monats oder den besten Neuerer, auch neue Arbeitsmethoden scheint es dort nicht zu geben, und über den Nutzen von Neuererschlägen schweigt man sich dort ganz aus. Das Verhalten dieser Wirt-

Eine kurze Information über das Neuererwesen gehört zur Arbeitsweise des Genossen Obermeister Liebs aus Mwz. Im Bild mit Gen. Reschberger und Wild.

nisse hat ohne Zweifel der Plan Neue Technik in allen Betrieben. Ein besonderer Anstoß dazu war der 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, und der Sondermaschinenbau und -konstruktion haben mit ihrem konkreten Wettbewerbsauftrag einen guten Startschuß gegeben. Die Entwicklungsingenieure des Transformatorbaues haben mit der terminlichen Vorziehung ihres Studienentwurfes für den 220-MVA-Spartransformator gezeigt, wo der wissenschaftlich-technische Vorlauf begonnen werden muß. Allein durch diese Terminvorziehung ist das Werkkollektiv in die Lage versetzt, Exportanfragen wesentlich früher positiv beantworten zu können. Wichtig sind auch solche Verpflichtungen, die sich speziell mit der Einsparung von Material beschäftigen. So wollen die Kollegen von Mw 3 vor allem Walzmaterial einsparen. Ebenfalls Material einsparen wollen die Schlosser und Schweißer aus unserem Kessel- und Behälterbau.

Im Punkt 3 der Wettbewerbskonzeption, in dem es heißt, Wettbewerb auswerten und Leistungen anerkennen, wird exakt folgendes gesagt:

„Die Leistungen der einzelnen Kollektive sind durch die staatlichen Leiter in Verbindung mit der AGL und APO jeweils nach Abschluß der im Abschnitt 2 Punkt 4 genannten Höhepunkte im sozialistischen Wettbewerb auszuwerten und einzuschätzen sowie materiell anzuerkennen. Darüber hinaus haben die Betriebsleiter und Direktoren entsprechend den Festlegungen in der Betriebsprämienordnung die Möglichkeit, hervorragende Einzel- oder Kollektivleistungen sofort zu prämiieren.“

Einen guten Stand im sozialistischen Wettbewerb und gute Ergebnisse



BONNER

„FREIHEIT“

Das Wort Freiheit ist eines der am meisten strapazierten Wörter in Westdeutschland. Von der abendländischen Kultur bis zur westlichen Freiheit geht das Repertoire der Bonner Machthaber, um ihre volksfeindliche Politik aufrechtzuerhalten. Und nicht wenige westdeutsche Bürger lieben sich und lassen sich noch heute von dieser Freiheit irreführen. Wie die Freiheit der Im-

Es geschieht keineswegs zufällig, daß prominente Persönlichkeiten Westdeutschlands in den letzten Monaten in aller Öffentlichkeit gegen die Entwicklung in Westdeutschland voller ehrlicher Besorgnis Stellung nehmen. So Professor Kogan am 21. Dezember 1964 in der Sendereihe „Panorama“, wenn er sagte: „Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Autori-

Wirklichkeit ist, in der es im Artikel 20 des Grundgesetzes heißt: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, sollen einige Beispiele beweisen. Sämtliche Beweise kommen aus Westdeutschland bzw. aus Westberlin. Die Funktionsfähigkeit der Demokratie in Westdeutschland charakterisiert Prof. Dr. Dr. Flechtheim im „Spandauer Volksblatt“ vom 6. September 1964 so: „Deutsch-

„kommunistisch“, und „atheistisch“ diffamiert zu werden...“

„Freie“ Meinungsäußerung

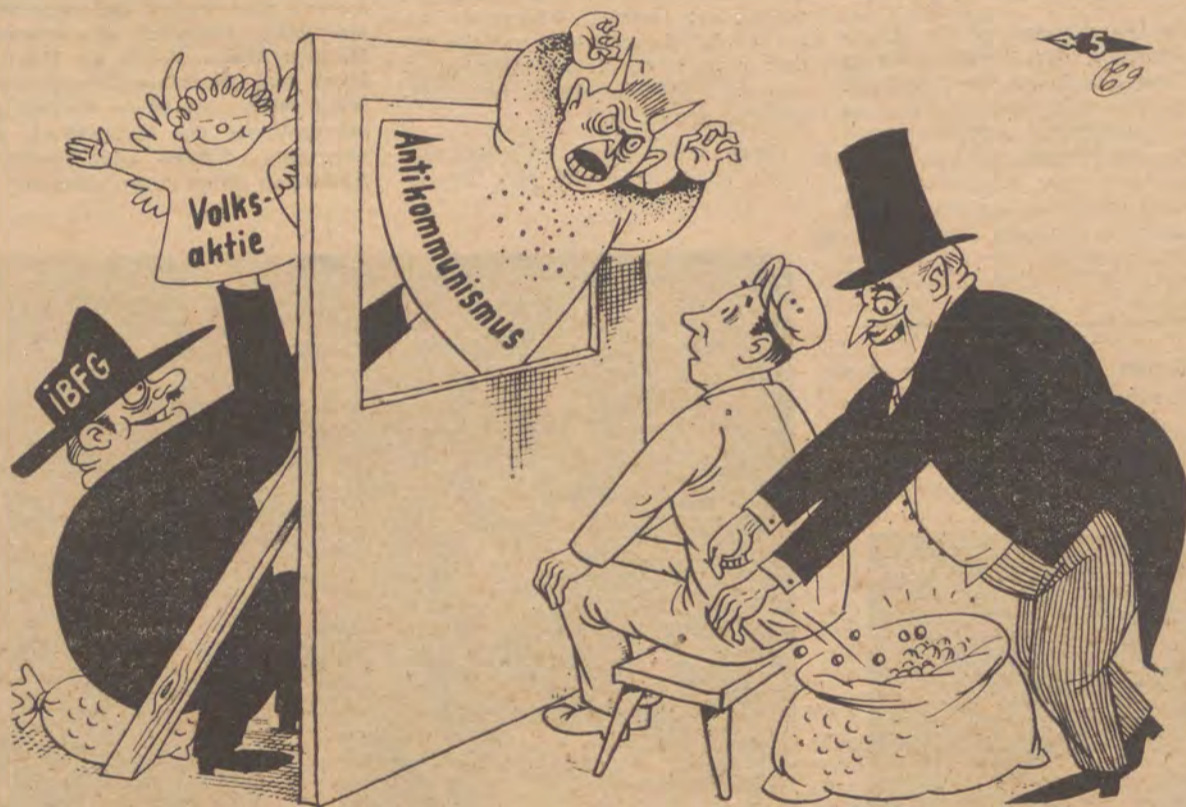
„Rettet den Frieden“, so lautete im Januar 1951 der Antrag von 1700 Delegierten aus allen Teilen Westdeutschlands an Bonn für eine Volksbefragung gegen die Remilitarisierung. Die Antwort Bonns lautete mit einem Verbot der Volksbefragung im April 1951.

„Freie“ Wahlen

Gegen die Ratifizierung der Pariser Verträge wandten sich Persönlichkeiten aus allen Bevölkerungsschichten Westdeutschlands in einem „Deutschen Manifest“, das von der DDR unterstützt und in dem gefragt wurde: „Sind Sie für die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands durch freie gesamtdeutsche Wahlen im Jahre 1955 und für das in der Frankfurter Paulskirche angenommene Deutsche Manifest oder für die Pariser Verträge?“ Ein Adenauer lehnte im Februar 1955 das Paulskirchen-Manifest ab und schrieb in der Hamburger Zeitung „Die Welt“ am 7. Februar 1955: „Die Vorgänge in der Paulskirche kommen mir wie ein rotes Gericht vor, das mit einigen grünen Salatblättern verziert war. Ich habe die ernste Sorge, daß die SPD anscheinend gewillt ist, verhängnisvolle Wege zu gehen. Ich warne davor. Wir werden uns das nicht gefallen lassen. Wir sind entschlossen, daß das Parlament und nicht die Straße die Entscheidungsmacht in der Hand behält.“

10 Jahre sind inzwischen vergangen, Adenauer und auch seine Nachfolger haben die damalige Drohung wahr gemacht. Heute geht es um das Durchpeitschen der Notstandsgesetze. Mit ihrer Annahme durch den Bonner Bundestag würde den westdeutschen Imperialisten und Militaristen der Weg zu einer neuen Nationalkatastrophe vollends gesäubert sein. Dagegen muß sich die gesamte westdeutsche Bevölkerung, die westdeutsche Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Denn Notstandsgesetz heißt atomare Rüstung und Vorbereitung auf einen dritten Weltkrieg.

Redaktion



perialisten in Westdeutschland jedoch wirklich aussieht, zeigt sich täglich in ihrer ganzen Nacktheit.

Mit dem Verbot der KPD wurde der westdeutschen Arbeiterklasse eine sehr entscheidende Freiheit genommen, und jetzt ist der Zeitpunkt da, wo westdeutsche Imperialisten auch an die letzten noch vorhandenen demokratischen Grundrechte heranwollen, um jegliche Opposition im Keime zu ersticken. Mit dem Durchpeitschen der Notstandsgesetze hinter verschlossenen Türen wollen sich die Bonner Machthaber, wie Hitler 1933 mit dem Ermächtigungsgesetz, die juristische Grundlage für ihre antinationale Politik, für ihre Kriegsvorbereitung schaffen.

tarismus in unserem Lande wieder in voller Ausbreitung begriffen ist. Ich frage mich, wie das erst werden soll, wenn über Notstandsgesetze verfügt werden kann.“ Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schmidt (Stuttgart) erklärte am 9. November 1964 in derselben Sendereihe: „Wir (die Bürger Westdeutschlands) stehen auf einer schiefen Ebene, auf der wir allmählich zum Polizeistaat, wenn nicht gar zum Überwachungsstaat heruntergleiten können.“

Wer nicht den Mund hält, wird diffamiert

Wie das wahre Verhältnis der westdeutschen Verfassung zur

land hat mit seinen demokratischen Verfassungen wenig Glück gehabt... Die dritte von 1949 mag zwar nicht von einer galoppierenden Schwindsucht befallen sein — dafür scheint sie in unseren Tagen einer langsamen Auszehrung zu erliegen... Die aktive Teilnahme und Mitwirkung der Bürger und ihrer Organisationen am politischen Leben, die darüber entscheiden, ob der politische Alltag demokratisch ist, wird heute nicht ermutigt, sondern entmutigt. Insbesondere ist jede kritische oder gar oppositionelle Haltung in den entscheidenden Fragen der Außenpolitik, der Wirtschafts- und Gesellschaftsverfassung, ja auch der Kulturpolitik stets der Gefahr ausgesetzt, als „staatsfeindlich“,

Gäste

Am Mittwoch, dem 12. Mai, besuchten 40 Genossen der 1. Grenzbrigade Berlin unser Werk. Sie besichtigten den Schalter- und Transformatorenbetrieb und waren sehr beeindruckt von den bei uns gefertigten Erzeugnissen. Bei der Verabschiedung wünschten sie uns in unserer Arbeit weitere Erfolge.

Einen herzlichen Dank möchte ich hiermit nochmals den Kollegen K. Kaiser, TVA, und R. Fischer, FTV, aussprechen, die ohne große Vorbereitung die Führung der Genossen übernahmen und somit zum Gelingen der Besichtigung beitrugen.

Achilles, FDJ-Leitung

Auf dich warten:

Tanz, Film, Erholung, Lagerfeuer, Sport, interessante Gespräche, Baden, Wanderungen, Feuerwerk und vieles andere mehr;

Anreisen kannst du mit Fahrrad, Motorrad oder mit der Bahn. Ab S-Bahnhof Königs Wusterhausen werden am Freitag und Sonnabend LKW eingesetzt, die euch zum Ferienlager bringen. Die genauen Fahrzeiten sind in der Teilnehmerkarte vermerkt.

Teilnehmerkarten bekommst du ab sofort zum Preis von 7 MDN einschließlich Unterkunft, Vollverpflegung und Teilnahme an allen Veranstaltungen bei der FDJ-Leitung deines Betriebes oder direkt bei der FDJ-Kreisleitung Köpenick.

Anmeldungen für das Pfingstlager nimmt die FDJ-Leitung unseres Betriebes, App. 259, entgegen.

Familiengesetzbuch steht zur Diskussion

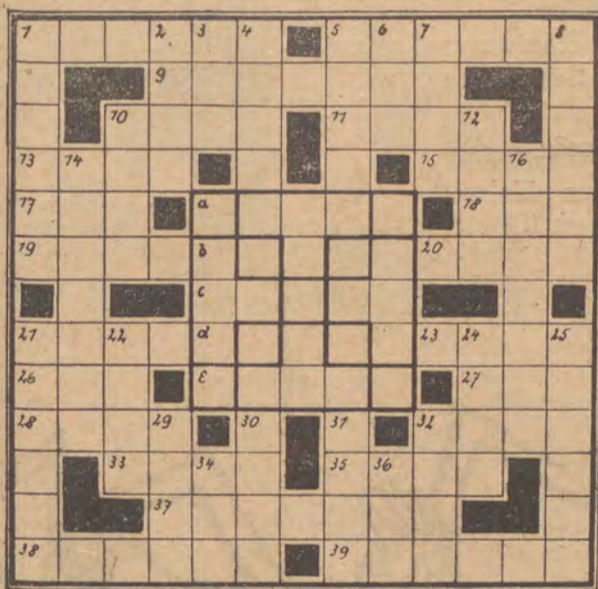
In Zuschriften an die Tageszeitungen, im Rundfunk und im Fernsehen wie in vielen Versammlungen wird der Entwurf des Familiengesetzbuches behandelt.

Genosse Spranger, stellv. Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, beantwortet alle Fragen darüber am Mittwoch, dem 2. Juni, um 15.30 Uhr im Klubraum der Tischlerei, Spreebäude, ptr.

Ab 15 Uhr werden Rechtsauskünfte erteilt.

Schöffenkollektiv, Walter Bahra

Rätsel-Ecke



Waagrecht: 1. Maler, Professor in Berlin (NPT 1951), 5. Intrige, 9. Hauptmann Birmas, 10. Festgetränk, 11. Nahrungsmittel, 13. Kummer, 15. Frucht, 17. Weinsteck, 17. niederländische Stadt, 18. Spaß, 19. Gebirgsmassiv in der Mittelschweiz, 20. kleine Münze, Oper von Verdi, 23. Forstmaß, 26. chemischer Grundstoff, 27. Sammlung von Ausdrücken, 28. spanischer Ortsname, 32. Heilkundiger, 33. chemischer Grundstoff, 34. Strom in Mitteleuropa (polnische Schreibweise), 37. Verzicht auf ein Recht, 38. elektrischer Leiter, 39. positive Elektroden.

Senkrecht: 1. Komponist, Schöpfer des norddeutschen Singspiels, 2. verdichtetes Gedicht, 3. Volksliedforscher, 4. Zahl, 5. ärmliche Behausung, 6. Antwort, 7. Getränk, 8. Wirkung, 10. Nebenfluß des Rheins, 12. Bedauern, Ausgabe, Auflage, 16. österr. historische Stadt an der Ill, 21. Reifezeit, 22. Trick, 24. Verpackungsmittel, 25. täglicher Verpflegungssatz, junges Getreide, 30. Nebenfluß der Elbe, 31. Reinigungsmittel, 32. mittelländischer Fluß, 34. finnische Hafenstadt, 36. Fluß in der UdSSR.

Füllrätsel: In die Felder sind Buchstaben einzusetzen, so daß sich waagrecht Wörter folgender Bedeutung bilden: a) alte deutsche Münze, b) Lendenstück, c) Teil der Karpaten, d) gegerbte Tierhaut, e) Nebenfluß des Rheins.

Bei richtiger Lösung ergeben die Diagonalen von links oben nach rechts unten eine Über- oder Aufschrift und von links unten nach rechts oben ein Längenmaß.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 20

Waagrecht: 1. Goethe, 5. Granat, 9. Rastral, 10. Sais, 11. Asti, 13. Naab, 15. Eger, 17. Amt, 18. Eli, 19. Unze, 20. Glas, 21. Esel, 23. matt, 26. Gis, 27. Lie, 28. Meta, 32. Keks, 33. Embra, 35. Laus, 37. Mongole, 38. Talent, 39. Herzen.

Senkrecht: 1. Grünau, 2. Trab, 3. Hai, 4. Esse, 5. Grat, 6. Ras, 7. Alte, 8. Tigris, 10. Satz, 12. Igel, 14. Amnestie, 16. Elastik, 21. Egmont, 22. Este, 24. Alès, 25. Tessin, 29. Amme, 30. Fant, 31. Floh, 32. Kuer, 34. Bon, 36. Ale.

Füllrätsel: a) Achat, b) Aller, c) Capri, d) Kader, e) Titan; Alpen - Tapet.

Komm mit ins

Pfingst-Lager

der Köpenicker Jugend

vom 4. bis 7. Juni
im Pionierlager

am Hölzernen See

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 14. bis 19. Juni

Wahlessen zu 0,70 MDN

- Montag:** 1. Makkaroni, Tomatensoße, Kochschinken
2. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Hammelfleisch
Schonkost: Kalbswürfel, pikant, auf Risotto
- Dienstag:** 1. Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln
2. Kochklops, pikant, Kartoffeln, rote Bete
Schonkost: 2 Eierkuchen, 1 Tasse Kakao, Apfelmus
- Mittwoch:** 1. Hackbraten auf Krauthörnchen
2. Schweinekamm, gebraten, Gemüse, Kartoffeln
Schonkost: Schmorbraten, Kartoffeln, grüner Salat
- Donnerstag:** 1. Hering nach Hausfrauenart, Pellkartoffeln
2. Linseneintopf mit Speck, süßsauer, 1 Wiener
Schonkost: Kartoffelsuppe mit 1 Wiener, Milchgetränk
- Freitag:** 1. Fischgulasch, ungarisch, Kartoffeln, Salat
2. Fischfilet, gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln
Schonkost: Fisch, ged., Petersiliensoße, Kartoffelbrei

Sonderessen

- | | MDN |
|--|------|
| Montag: 1. Gulasch, Makkaroni | 1,60 |
| 2. Nudeln mit Rindfleisch | 1,- |
| 3. gebr. Knacker, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,20 |
| Dienstag: 1. Blumenkohl, überbacken, Kartoffeln | 1,- |
| 2. Gefüllte Paprikaschoten, Kartoffeln | 1,30 |
| 3. Eisbein, Sauerkohl, Erbspüree, Kartoffeln | 2,- |
| Mittwoch: 1. Bratwurst, Krautsalat, Kartoffeln | 1,20 |
| 2. Szegediner Kotelett, Kartoffeln | 1,50 |
| 3. Rinderroulade, Mischgemüse, Kartoffeln | 2,- |
| Donnerstag: 1. Sülze, Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke | 1,- |
| 2. Schlachteplatte, Kartoffeln, Sauerkohl | 1,60 |
| 3. Schweinebraten, Kartoffeln, grüner Salat | 1,50 |
| Freitag: 1. Currywurst, Mayo-Salat | 1,20 |
| 2. 2 Setzeier, Spinat, Kartoffeln, Apfelmus | 1,30 |
| 3. Schweinerostbrät in Letscho auf Risibisi | 1,70 |
| Sonnabend: 1. Fisch, gebr., Kräutertunke, Kart., grüner Salat | 1,30 |
| 2. Hefeklöße mit Pflaumen | 1,40 |
| 3. Linseneintopf mit Speck, 1 Wiener | 1,20 |

Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

7

Zum 3. TRAFÖ-Pressesfest am . . .

Sport - Sport - Sport



Nun hat sich das 3. Betriebspressesfest am 26. und 27. Juni mit vielen schönen und unterhaltsamen Stunden so weit herumgesprochen, daß wir heute von einzelnen Veranstaltungen berichten können. So vom Sport. Auch beim 1. und 2. Pressesfest stand der Sport im Mittelpunkt. In diesem Jahr erhalten das Sportfest und der Sportlerball durch die Teilnahme unserer Pateneinheit der NVA, der Genossen des Wachregiments und der Kampfgruppenhunderterschaft eine besondere Note. Nicht vergessen sei die Teilnahme unserer jüngsten Kolleginnen und Kollegen aus der Betriebsberufsschule.

Dabei soll auch keineswegs der gute Stand der Vorbereitungen unerwähnt bleiben. Im Gegenteil, dem Kollegen Ustrowski als Hauptverantwortlichen des Sportfestes sowie den Verantwortlichen Kollege Hopf (für Fußball), Kollege Jaensch (Handball), Kollege Gebhardt (Kegeln), Kollege Beyer (Tischtennis) und Kollege Kusatz (Angeln), kann heute schon gesagt werden, sie sind auf dem richtigen Wege in den Vorbereitungsarbeiten zum Pressesfest.

Selbstverständlich ist aber auch, daß sportlicher Ehrgeiz

und die besten Leistungen mit Urkunden und Preisen anerkannt werden. Gekämpft wird um 26 Urkunden und 17 Preise. So, und nun die einzelnen Sportarten:

Am 26. Juni

KWO-Sportplatz Fußballturnier —

Kleinfeld (Rasenplatz)
Teilnehmer: VEB KWO,
Wachregiment und VEB
TRO, je 3 Mannschaften

Handball (Hartplatz)

Teilnehmer: KWO (2 Mannschaften), TRO (2 Mannschaften), BBS (1 Mannschaft), Wachregiment (1 Mannschaft)



Volleyball

Teilnehmer: Parteileitungen
VEB KWO und VEB TRO

Leichtathletik, Dreikampf

Teilnehmer: KWO, Wachregiment, BBS, TRO und Kampfgruppe
100-m-Lauf, Kugelstoßen,
Weitsprung.

Angeln

Ufer vor dem Erich-Weinert-Klubhaus
Teilnehmer: Angelsparte
VEB KWO und VEB TRO

Tischtennis

Nixenstraße
Teilnehmer: VEB KWO und
VEB TRO

Kegeln

KWO-Bahn
Teilnehmer: VEB KWO und
VEB TRO, je 2 Mannschaften

Am 27. Juni

Preisangeln

im TRO-Klubhaus-Garten
für alle Gäste

Preiskegeln

Klubhaus „Helmut
Lehmann“ (Garten)

